



Auf dem Weg zur Lehrstelle

Chancen geben, Potenziale erkennen

«Die Entwicklung meiner Schüler*innen bedeutet mir viel»

Interview mit Pierre Macher

«Die Reinigung verläuft reibungslos»

Glattwägskunde Ahead

Dankeschön Dominik

glattwägs

newsletter 2025

Gsäit isch gsäit!

Auf dem Weg zur Lehrstelle – Chancen geben, Potenziale erkennen

Der Übergang von der Schule in die Berufswelt ist ein entscheidender Schritt – geprägt von Hoffnungen, Hürden und kleinen Erfolgen. Drei Perspektiven zeigen, was Jugendlichen den Einstieg erleichtert – und wo es Unterstützung braucht.

«Ich wollte nie aufgeben» – Eine Lernende erzählt

Schon früh wusste eine junge Frau aus Zürich, dass sie im medizinischen Bereich arbeiten möchte. Besonders der Beruf der Medizinischen Praxisassistentin faszinierte sie. Der Weg dorthin war jedoch steinig: Viele Praxen verlangten Bewerbungen von Jugendlichen aus der Sekundarstufe A – sie selbst war in der Sek. B.

«Am schwierigsten war es, überhaupt eine Chance zu bekommen», sagt sie. Unterstützung fand sie in der Schule und bei Freundinnen. «Sie halfen mir, dranzubleiben – auch nach Absagen.»

Heute ist sie im zweiten Lehrjahr: «Ich bin froh, dass ich nie aufgegeben habe.» Ihr Rat an andere Jugendliche: verschiedene Berufe ausprobieren, Schnupperlehren absolvieren und jede Erfahrung ernst nehmen.

Worauf Betriebe wirklich achten

Auch für Ausbildungsbetriebe zählen nicht nur die Noten. Eine Berufsbildungsverantwortliche eines Zürcher Gesundheitszentrums betont, dass Sozialkompetenzen und Sprachfähigkeit genauso wichtig sind.

«In der Pflege sind Pünktlichkeit, Respekt und Zuverlässigkeit unverzichtbar», erklärt sie. Im Bewerbungsprozess hapert es oft wegen unvollständigen Unterlagen oder fehlenden Rückmeldungen. «Das zeigt mangelnde Verbindlichkeit – und die ist mit diesem Beruf nicht vereinbar.»

Besondere Herausforderungen sieht sie bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund oder aus bildungsfernen Familien.

«Manche Eltern können ihre Kinder kaum unterstützen.» Da helfen auch KI-Tools nicht, «die zwar Sprachdefizite bei Bewerbungen verschleiern, aber im Berufsalltag sind klare Kommunikation und gute Deutschkenntnisse entscheidend.»

Dennoch bleibt sie optimistisch: «Jugendliche mit schwierigerem Start bringen oft beeindruckende Motivation mit – und bereichern Teams durch neue Perspektiven.»

Die Schule als Brücke zur Berufswelt

Eine Sekundarlehrperson aus Zürich bestätigt diese Herausforderungen: «Unsere Aufgabe ist es, Jugendliche nicht nur fachlich, sondern auch sozial auf den Berufseinstieg vorzubereiten», sagt sie.

Im Unterricht wird deshalb Wert auf Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Eigenverantwortung gelegt. Die Schule versucht das zu fördern mit Bewerbungstrainings, simulierten Vorstellungsgesprächen und persönlicher Begleitung bei der Berufswahl.

«Es geht darum, Perspektiven zu schaffen und Mut zu machen», betont die Lehrperson. Wertvoll sei die enge Zusammenarbeit mit Betrieben. Durch Schnupperlehren könnten Jugendliche zeigen, was in ihnen steckt – und Betriebe hätten die Chance, Potenziale zu erkennen.

Fazit: Gemeinsam stark machen für den Berufseinstieg

Ob in der Schule, im Betrieb oder bei der Lehrstellensuche – entscheidend ist das Zusammenspiel aller Beteiligten. Wenn Jugendliche ernst genommen und unterstützt werden, können sie über sich hinauswachsen. Genau hier kann glattwägs ansetzen und Unterstützung bieten, damit Verantwortungsbewusstsein und Selbstvertrauen gestärkt werden.

Denn letztlich zählt nicht nur, wer die besten Noten hat, sondern wer Verantwortung übernimmt, dranbleibt und offen ist, Neues zu lernen. Wer das früh verinnerlicht, findet nicht nur eine Lehrstelle – sondern auch seinen Platz im Berufsleben.

Pierre Macher

Fragebogä

«Die Entwicklung meiner Schüler*innen bedeutet mir viel.»

Name: Pierre Macher

Aufgabe: Lehrer, Vorstand Verein Glattwägs

Wer bist du?

Ich bin 1977 in der DDR geboren. Nach der Wiedervereinigung zog ich mit meiner Familie nach Stuttgart, wo ich mein Abitur abschloss. Nach diversen Zwischenstationen gelang mir ein Neustart in Zürich. Ich studierte an der ZHAW und schloss mit einem Master in Volkswirtschaft ab. Weil mir Unterrichten Freude bereitete, erlernte ich den Lehrerberuf und arbeite jetzt als Sekundarlehrer in Schwamendingen.

Wie hast du Glattwägs kennengelernt?

Glattwägs präsentierte bei uns an der Schule die Unterstützungsmöglichkeiten. Schüler aus meiner Klasse nahmen das Angebot in Anspruch. So erlebte ich, wie glattwägs sie tatkräftig unterstützte. Ich besuchte glattwägs regelmässig, weil es mich interessierte, wo sich meine Schüler*innen im Berufsfindungsprozess befanden.

Seither engagierst du dich für Glattwägs?

Ja, ich wurde im Vorstand aktiv und stelle die Verbindung zu den Schulen im Quartier her. Ebenso begleite ich einige Schüler*innen im Projekt glattWeg.

Was ist dir wichtig?

Als Lehrer bedeutet mir die Entwicklung meiner Schüler*innen viel. Dazu gehört das Einfordern von Pflichten, das Vermitteln von kritischem Denken, auch sind mir Chancengerechtigkeit und Fairness ein wichtiges Anliegen.

Pierre privat?

Velofahren, Bogenschiessen, Triathlon und Lesen. Ich habe mich einbürgern lassen, damit ich in der Schweiz mitbestimmen kann.

Interview: Catherine Paterson

Öisi chund*ine sind könig*ine

«Die Reinigung verläuft reibungslos und automatisch»

Kund*in: Ahead (Mikrokredite Go!)

Auftrag: Büoreinigung

Wie kam es zur Zusammenarbeit mit glattwägs?

Wie es dazu kam, wissen wir leider nicht, da sich unser Team über die Jahre verändert hat. Wir arbeiten seit knapp 10 Jahren mit Glattwägs zusammen und haben gute Erfahrungen gemacht mit Reinigungskräften.

Wo unterstützt euch glattwägs?

Der Verein Glattwägs unterstützt uns mit der Reinigung unserer Büroräumlichkeiten. Es handelt sich dabei um regelmässige Einsätze für einige Stunden in der Woche.

Wie ist die Zusammenarbeit mit den Teilnehmenden und dem Team von glattwägs?

Die Zusammenarbeit mit glattwägs ist sehr gut. Die Reinigung verläuft reibungslos und routiniert. Mit der Leistung sind wir sehr zufrieden. Wir sind immer gut informiert, und die Organisation verläuft unkompliziert.

Wie möchtet ihr in Zukunft mit glattwägs zusammenarbeiten?

Da uns das Angebot von glattwägs überzeugt und wir damit sehr zufrieden sind, wollen wir die Zusammenarbeit erfolgreich weiterführen. Denn wir finden es wichtig, junge Menschen auf ihrem Weg in die Berufswelt zu fördern.

Interview: Alexandra Manser

Das läuft bi öis 1

✿ Nach 13 Jahren voller Herzblut, Engagement und gemeinsamer Wege haben wir uns Ende September von Dominik Bisang verabschiedet. Es ist kaum vorstellbar, dass der Winter ohne ihn beginnt, ohne seine Stimme, seine Gedanken, sein Lachen und seine unverkennbare Präsenz. Dominik hat glattwägs über all die Jahre geprägt – auf eine Weise, die weit über Worte hinausgeht.

Er war für viele weit mehr als ein Kollege: ein Mitdenker, Zuhörer und Mitmacher. Mit seiner herzlichen, direkten und gleichzeitig empathischen Art hat er Menschen berührt, Jugendliche, Mitarbeitende und Weggefährten gleichermaßen. Er brachte eine besondere Klarheit mit, die half, Dinge auf den Punkt zu bringen, Perspektiven zu weiten und Themen neu zu beleuchten. Wer mit ihm sprach, wurde zum Nachdenken angeregt und ermutigt, Verantwortung zu übernehmen und Neues zu wagen.

Dominik hat zahlreiche Projekte initiiert, Ideen entwickelt, Grenzen verschoben und Möglichkeiten eröffnet. Dabei blieb er stets authentisch, offen und humorvoll.

Jemand, der zuhört, Fragen stellt und auch unbequeme Wahrheiten liebevoll auszusprechen weiss. Diese Mischung aus Tiefgang, Witz und Menschlichkeit machte ihn zu einem besonderen Teil unserer Gemeinschaft. Sein Wissen, seine Haltung und seine Energie haben Spuren hinterlassen, in unseren Projekten, in unserem Denken und in den Herzen vieler Jugendlicher, die durch ihn Unterstützung, Orientierung und Zuversicht erfahren durften.

Wir danken Dominik von Herzen für alles, was er in den letzten 13 Jahren bei glattwägs eingebracht hat. Für seinen weiteren Weg wünschen wir ihm Glück, Neugier und Rückenwind. Möge dieser neue Lebensabschnitt ihm ebenso viel Sinn, Freude und Erfüllung schenken, wie er uns geschenkt hat.

Violeta Stajkovic, Samantha Weber und
Alexandra Manser

Das läuft bi öis 2

✿ Pavillon S im Ueberlandpark – ein Raum für Vieles

Der Pavillon S ist Drehscheibe, Treffpunkt und Ort des Austauschs für die Quartierbevölkerung. Hier verbinden sich Gastronomie, Soziokultur und Nachbarschaft. Gemeinsam mit dem Quartier entsteht ein lebendiger Ort, der Begegnungen fördert und Engagement ermöglicht. Auch wir vom Verein Glattwägs sind Teil dieser Bewegung: Ein erfahrener Koch aus unserem Netzwerk engagiert sich im Gastrobereich. Der Pavillon S vermittelt Jugendliche an uns, die bei glattwägs Arbeitsaufträge übernehmen, und wir können unsere Jugendlichen für Schnuppereinsätze in den Pavillon S senden. So wächst ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen, voneinander lernen und Neues gestalten.

Samantha Weber

glattwägs newsletter des Vereins Glattwägs
erscheint jährlich **Ausgabe 2025:** Redaktionsteam
Samantha Weber, Catherine Paterson, Violeta
Stajkovic, Alexandra Manser **Lektorat/Korrektorat**
www.estherhuerlimann.ch Gestaltung www.bfvg.ch
Druck www.dmg.ch
Print-Auflage 500
Sie können diesen Newsletter als Druckversion per
Post bekommen oder online lesen auf:
www.glattwaegs.ch